

ein Tuch / so wird ein Sälbl darauß / salbe dich oft damit ein / dergleichen staubiges Rübkoth findet man in den Wäsen / und sicht auß / wie ein Schwamb.

N^o 3. Vor die Feig-Blattern ein Salben.

Man nimbt 4. Loth weisses Rosen:Del / 2. Loth Silberglät klein geriben / weisses Wachs / Mastix / jedes 1. Loth / Hirschen:Zinschlicht 2. Loth / 1. Quintl Gaffer / darauß ein Sälbl gemacht / auff ein Baumwoll dick gestrichen / und zwischen die Bäcklein gelegt / und ein andere Baumwoll darauß.

N^o 4. Ein anders.

Gzem / frischen Polley gestossen / ein wenig frisches Brunnen:Wasser darunter / oft auffgelegt / ist gut.

N^o 5. Noch ein anders.

Gzem / nimb Hollerstauden / schäle das erste Häutlein / und nimb das Mittere so schön grün ist / sied es in einem guten Trentiner:Wein / thue es in ein Tüchl / einer guten zwerch Hand breit / und ein wenig länger / legs so warm auff / als du erleyden kanst / und so oft es kalt wird / wärme es wiederumb.

N^o 6. Mehr ein anders.

Gzem / stoss Proffen:Kraut zwischen 2. Kisl:Stein / und legs auff / das ist köstlich.

Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speisen / der Wein und von Gewürz gekochte Sachen bekommen zimlich wol.

N^o 1. Ist dises gut zu gebrauchen.

Man nimbt 2. Quintl China. breit zerschnitten / gieß darauß anderthalb Seitel Hünner:Suppen ; wol zugemachter über Nacht an einem warmen Drth stehen lassen / zu Morgens also zugemachter den halben Theil einsieden lassen / hernach an ein kühles Drth gefest / darvon man alle Tag frühe ein Schällerl voll nehmen soll / brenn sie mit einer

einer geribenen Semel ein / und gibts zu trincken / von ein Sud hat man
3. mal zu trincken.

N^o 2. Suppen vor diesen Zustand.

Erstlich nimb China-Wurzen ein halb Loth / Helffenbein 1 Quintl /
rothen Sandl ein halb Quintl / dise Species waichet man über
Nacht in einer Hennen-Suppen / und laßt den andern Tag ein
Sud thun / und in der Frühe ein halb Seidl außgetruncken. NB. Zu dis-
ser Suppen kombt nichts / als allein das Hünner-Biegl ohne Saltz /
Gewürk und Peterfil.

N^o 3. Zu Außstrücknung der Fluß.

Man nehmt Brantwein 6. Loth / thue darein Medritat / 1. Loth / laß
über Nacht stehen / seye es in ein Glas / von dem nimbt allzeit
über den andern Tag 5. oder 6. Tropffen / auff das meiste ein
Kleines halbes Löffel voll / und faste ein halbe Stund darauff / ist gar gut /
absonderlich für die alten Leuth.

N^o 4. Feuchtigkeit außzuführen / und zu verzehren /
durch den Stuhlgang / und durch das Schwitzen.

Imb Peronien / Erdrauch / Zigori / Ochsenzungen / Kraut / Bales-
riana / Pimpernell / jedes 1. Hand voll / Salsa Parilla 4. Loth / Ses-
netblätter 2. Loth / Angelica / Steinwurk / jedes 1. Loth / thue dis-
ses in ein neues Häfen von 2. Maß / gieß darauff halb Wein und halb
Wasser / trinck darvon Morgens / Mittags und Abends ein Glas voll.

N^o 5. Für die Fluß des Haupts.

Imb Chamillen / Rosenblätter / Majoran / alles gedörrt / jedes 2.
Hand voll / Fenichl / Saamen / Coriander / Aneiß / Wallischen
Kimmel / gemeinen Kimmel / weissen Wehrauch / jedes 2. Loth / dieses
alles zusammen geschnitten / und groblecht zerstoßen / demnach solches in
ein doppelte Hauben eingedehet / sodan dieselbe außgesetzt und getragen.

N^o 6 Zum Kopff vor die Fluß.

Mit Mastix und Wehrauch geraucht / darnach kan man ein rohes
Kindfleisch nehmen / und mit ein Mörser / Stößl geschlagen / dar-
nach gestoßenen Agstein darauff gesträet / und also kalter auff den
Nacken gelegt / so ziehet es die Fluß zurück.

El 2

N^o 7.

N^o 7. So ein Mensch ein Fluß in dem Rühn hat.

MAn nimbt von einer Schwein den Rühn vom Kopff und thue das Marck herauß/ salbe die Rühn gar wol warm/ und offft damit/ so wird es dir besser.

N^o 8. Für den kalten Fluß.

Löstlich nimb ein halbes Seidl guten Brantwein / und ein halbe Nußschallen voll Gaffer/ thue es in ein Glas/ setz auff den Ofen / daß der Gaffer zergethet/ darnach nimb Benedische Saissen einer Wallischen Nuß groß / schneid es auff das kleinste / thue es in das Glas/ vermachs wol / dann in ein Laib Brodt gemacht/ back es / hernach laß langsam kühlen/ schmire die Glider darmit/ wo die kalten Flüß seynd/ ist probirt.

N^o 9. Fundanell-Kügel zu machen.

Senetblätter 1. Loth/ Jalap-Pulver 3. Quintl / Scamonea 1. halb Quintl / Zeltl von Lerchenschwamb 3. Quintl / Zeltl Alhandali 44. Gran/ Colophonium 2. Quintl/ Wachs so vil man vonnöthen/ in einem warmen Mörser zergehen lassen/ alsdan/ die Pulver hinein gethan/ und wol durcheinander gestossen/ und darauß Kügel gemacht.

N^o 10. Fundanell-Pflaster zu machen.

SD nimb 16. Loth weisses Wachs / 1. Loth Serpentin/ Rosen-Del ein halb Loth/ weichen Storax ein Quintl / Hirschen-Inschlicht 6. Loth/ dises alles laß untereinander auff einem Glüt zergehen / hernach schneide von weissen Papier die Pflaster so groß du es haben wilt/ ziehe es durch/ und laß wieder trückeren/ so ist es fertig.

N^o 11. Das rothe Fundanell-Pflaster.

Weiß Wachs 1. halb Pfund/ Serpentin 1. Loth/ solchen wol in Rosen-Wasser gewaschen biß es schön weiß wird / Gaffer-Del 2. Loth/ man kan auch Jesumin-Del und Pomade darzu nehmen/ daß es einen guten Geruch bekomt 1. Loth/ rothen Menig anderhalb Quintl/ das Wachs laßt man über einer Glut kühl zergehen / hernach thut man den Serpentin und Pomadi hinein / wann solches zergangen ist/ so schütt man den Menig darein/ hernach das Gaffer-Del/ und nimbt es gleich von Feuer / und ziehet die Papier/ Leinwath oder Barchet durch/ so seynd sie fertig.

N^o 12.

N^o 12.

Fundanell-Sälbl.

Zerpentin/ noch einmal so vil Butter/ wol durcheinander gerührt/ und auffgelegt.

N^o 13. Das Sälbl ist gut wans hitzig ist.

Ritzen-Kern ein halbe Hand voll/ gewaickt in ein halb Seitel Rosen-Wasser/ daß es wie ein Sulz wird / nimb von 2. Ayrn die Clar/ und eines Ayr groß Butter/ den Ritzen-Schleim sambt denen Kernen/ mit der Ayrclar durcheinander gerührt/ im Butter gebachen/ wol braun/ hernach in ein frisches Wasser balgt/ etlichmal mit Erdhör-Wasser außgewaschen/ leglich den dritten Theil Zerpentin als Salben ist/ in frischen Brunnen-Wasser so lang außgewaschen/ biß es weiß wird/ und darunter vermischt/ kühlet über die massen.

N^o 14. Das Maturir-Sälbl.

Man nimbt ein Ayr-Dotter/ thue weiß Rosen-Del und Zerpentin darunter/ und wol durcheinander gerührt/ und in das Fundanell gethan/ ziehet gewaltig/ daß bratt fließet/ ist auch gut zu denen Wunden und Schäden/ daß sie Materi sollen geben.

Item: Ist gut das Wasser.	fol. 8.	Num. 18.
Item: Vor die Fluß des Haupts das Wasser.	fol. 16.	Num. 37.
Item: Das Wasser.	fol. 22.	Num. 53.
Item: Der Meerzwifel-Essig.	fol. 37.	Num. 5.
Item: Der Fluß-Rauch.	fol. 111.	Num. 8. 9.
Item: Die præparirten Cronabethhör.	fol. 124.	Num. 19.
Item: Die Terra Sigillata.	fol. 128.	Num. 23.

Flax = Zustand.

N^o 1. Flax zu erweichen ein Salben.

Nimb Cronabeth-Brantwein/ schab gar subtil Benedische Saiffen darein/ und laß es etlich Stund auff einem warmen Drth stehen / alsdan zerrühre wie gar ein dünnes Taigl / nimb das subtile Hirschen-March/ zuvor zerlassen/ und rühre darunter/ daß es wol faist wird/ und schmir die Flax oder lahme Glider/ ist ein haubt Mittel dafür/ wanu das Glid das Fleisch verliert/ wie es gemeiniglich geschicht vor Schmerzen/ daß einer Schwindsucht gleich siehet / so nimbt es wieder zu/ habs selbst an mir probirt/ und grossen Effect gefunden.

£ 1 3

Item